

**IDEEN ZU EINEM VERSUCH
DIE GRENZEN
DER WIRKSAMKEIT DES
STAATS ZU BESTIMMEN**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649132676

Ideen zu einem Versuch die Grenzen der Wirksamkeit des Staats zu bestimmen by Wilhelm Humboldt

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

www.triestepublishing.com

WILHELM HUMBOLDT

**IDEEN ZU EINEM VERSUCH
DIE GRENZEN
DER WIRKSAMKEIT DES
STAATS ZU BESTIMMEN**

Wilhelm von Humboldt
Ideen zu einem Ver-
such, die Grenzen der
Wirksamkeit des
Staats zu be-
stimmen

Deutsche Bibliothek in Berlin

Für die Deutsche Bibliothek heraus-
gegeben von Alexander von Gleichen-Ruß-
wurm, nach der Ausgabe von Wilh. von
Humboldts gesammelten Werken, Berlin
bei Reimer 1841, im VII. Band von
Seite 1—197

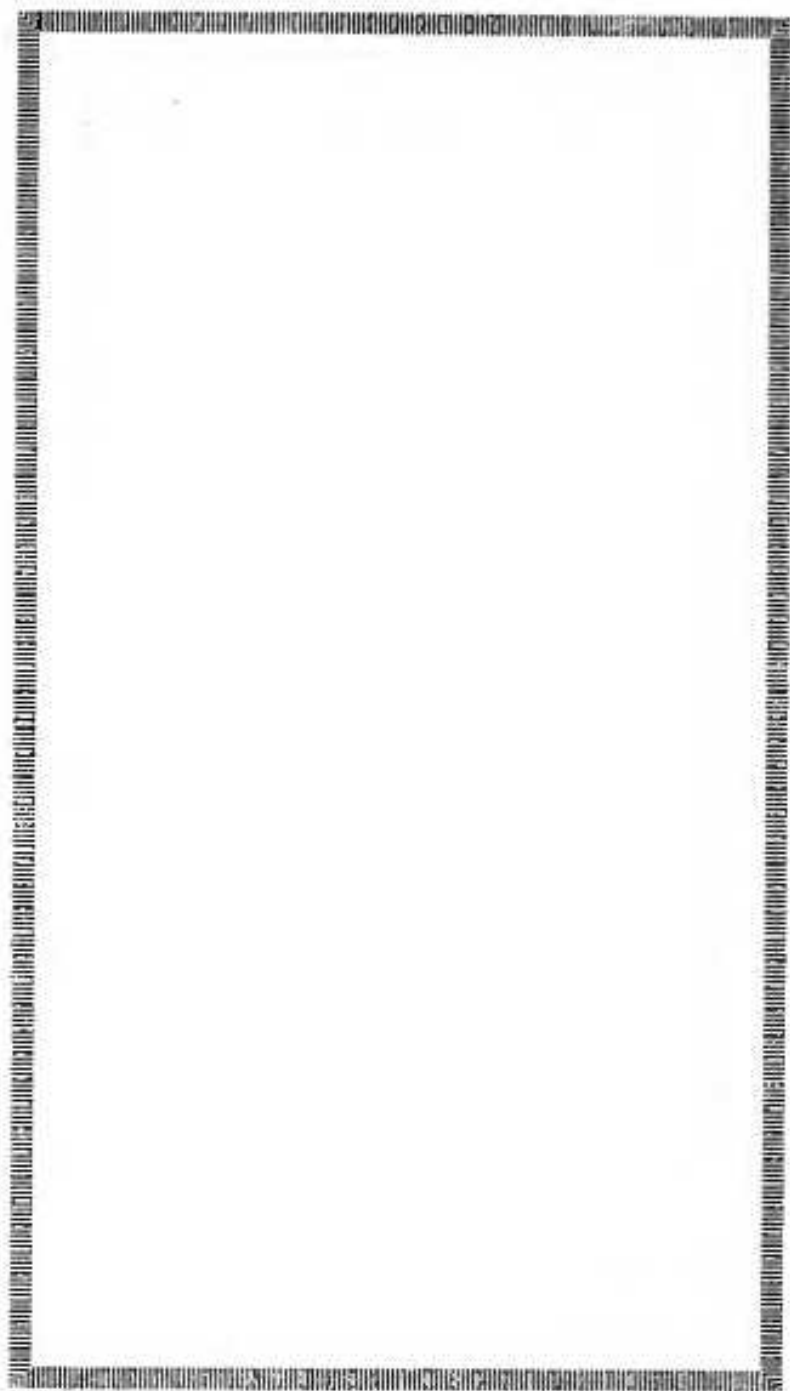
Inhalt

	Seite
Einleitung des Herausgebers	7
I. Einleitung	17
II. Betrachtung des einzelnen Menschen und der höchsten Endzwecke des Daseins desselben .	25
III. Übergang zur eigentlichen Untersuchung. Eintheilung derselben. Sorgfalt des Staats für das positive, insbesondere physische Wohl der Bürger	31
IV. Sorgfalt des Staats für das negative Wohl der Bürger, für ihre Sicherheit	53
V. Sorgfalt des Staats für die Sicherheit gegen auswärtige Feinde	62
VI. Sorgfalt des Staats für die Sicherheit der Bürger untereinander. Mittel, diesen Endzweck zu erreichen. Veranstaltungen, welche auf die Umformung des Geistes und Charakters der Bürger gerichtet sind. Öffentliche Erziehung	63
VII. Religion	76
VIII. Sittenverbesserung	98
IX. Nähere positive Bestimmung der Sorgfalt des Staats für die Sicherheit. Entwicklung des Begriffs der Sicherheit	114
X. Sorgfalt des Staats für die Sicherheit durch Bestimmung solcher Handlungen der Bürger, welche sich unmittelbar und geradezu nur auf den Handelnden selbst beziehen (Polizeigesetze)	120
XI. Sorgfalt des Staats für die Sicherheit durch Bestimmung solcher Handlungen der Bürger, welche sich unmittelbar und geradezu auf andre beziehen (Zivilgesetze)	131

XII. Sorgfalt des Staats für die Sicherheit durch rechtliche Entscheidung der Streitigkeiten der Bürger	147
XIII. Sorgfalt des Staats für die Sicherheit durch Bestrafung der Übertretungen der Gesetze des Staats (Kriminalgesetze)	152
XIV. Sorgfalt des Staats für die Sicherheit durch Bestimmung des Verhältnisses derjenigen Personen, welche nicht im Besiz der natürlichen oder gehörig gereiften menschlichen Kräfte sind (Unmündige und des Verstandes Beraubte). Allgemeine Anmerkung zu diesem und den vier vorhergehenden Abschnitten	175
XV. Verhältnis der zur Erhaltung des Staatsgebäudes überhaupt notwendigen Mittel zur vorgetragenen Theorie. Schluß der theoretischen Entwicklung	184
XVI. Anwendung der vorgetragenen Theorie auf die Wirklichkeit	189



Einleitung des Herausgebers



1. 1. 1833

Zu einer Zeit, in der Deutschlands politischer Geist neu erwachen sollte und die Männer im Reich allen Anlaß hätten, ihre staatsrechtlichen Verhältnisse selbstdenkend und selbsttätig zu ordnen, ist es eine dankbare Aufgabe, auf jene Denker zurückzugreifen, die vor uns zweifelnd an der Schwelle wichtiger Ereignisse standen und mit klarem Geist düstere Weltlagen beleuchteten.

Wilhelm von Humboldt ist weiteren Kreisen vorzüglich als Freund und Berater unserer Klassiker bekannt, seine Stellung als Staatsmann, die in der Mitvertretung Preußens auf dem Wiener Kongreß gipfelte, trat dem literarischen Charakter der Forschung entsprechend mehr in den Hintergrund, obwohl die politische Reise seiner Ansichten und der Fernblick seiner Weltanschauung besonders geeignet erscheinen, auch unter veränderten Verhältnissen als Beispiel zu dienen.

Im Jahre 1767 geboren, war Humboldt ein Jüngling, als Rousseaus Ideen das Wesen der bisherigen Erziehung umwarfen. Sein Knabenalter stand unter dem Zeichen dieser Umwälzung in ganz besonderem Maße, da Campe, einer der Propheten Rousseaus in Deutschland, sein Hofmeister war, und die Gedanken dieser neuen Philosophie begleiteten ihn grundlegend ins Leben. Als er begann, mit forschendem Verstand und der ungebrochenen Begeisterung einer wohlgeleiteten Jugend die staatsrechtlichen Verhältnisse seiner Zeit zu betrachten und wahrnahm, wie gewaltig sie von den Wogen der Französischen Revolution umbrandet wurden, schrieb er: „Wann wird der Mann aufstehen, der für die Gesetzgebung ist, was Rousseau für die Erziehung war?“

Zunächst sammelte er seine Gedanken in einem politischen Brief an einen Freund in Berlin, der dieses Schreiben im Januarheft der Biesterschen Monatschrift des Jahres 1792 unter dem Titel „Ideen über die Staatsverfassung, durch die neue französische Konstitution veranlaßt“ veröffentlichte.